



## Dabei sein ist zu wenig

Andreas Onea war einmal Nichtschwimmer und zählt jetzt zu den besten Schwimmern der Welt. In PEKING 2008 und LONDON 2012 sauste der Niederösterreicher an Edelmetall vorbei, jetzt will er's in RIO richtig wissen.

Langweilig wird Andreas Onea in Rio de Janeiro sicher nicht, denn neben seiner Paradedisziplin 100 Meter Brust will der 23-Jährige auch noch die 200 Meter Lagen, die 100 Meter Schmetterling und eventuell die 50 Meter Freistil angehen. Die Chance auf eine Medaille ist über die Bruststrecke am größten, vor vier Jahren schrammt Onea mit Platz 4 knapp dran vorbei, sieht's dennoch positiv: „Nachdem ich in LONDON so knapp dran war, wünsche ich mir, dass es jetzt in RIO klappt. Aber so wie ich meine Konkurrenten kenne, haben sie bestimmt etwas dagegen. Es bleibt also enorm spannend!“

Die Spannung und die Lust auf's Leben hat Andreas Onea nie verloren. Mit sechs Jahren wird der Niederösterreicher 1998 nach einem Autounfall aufgrund von starkem Regen und kaputter Straße der linke Arm amputiert, ein Jahr danach beginnt die Schwimmtherapie für den Nichtschwimmer. Onea: „Vor meinem Unfall war niemand aus meiner Familie sportlich. Im Reha-Zentrum in Klosterneuburg bin ich nach dem Therapie-Spielsport immer noch eine Stunde schwimmen gegangen, nach einer Weile nur noch Schwimmen.“ Sein Hauptantrieb beim Schwimmen sind die Beine, der Arm dient nur zur Stabilisation. Bis zu 18 Mal trainiert Onea mittlerweile pro Woche mit Kraft-, Schwimm-, Stabilisations- und Ergometertraining, dazu kommen Medientermine, sein Job als ORF-Moderator der Sendung „Ohne Grenzen“.

Mit der Erfahrung aus zwei Paralympischen Spielen und jeder Menge WM- und EM-Finale geht Andreas Onea in RIO selbst mit seinen erst 23 Jahren bereits routiniert an den Start: „Ich kenne die Abläufe, die Stimmungshöhepunkte, trotzdem wird es eine ganz besondere Situation und sicherlich nicht leicht. Aber genau dafür habe ich so viele Jahre trainiert und ich fiebere diesem Moment schon entgegen.“

Die Form passt genau: heuer holt er bei der Europameisterschaft Bronze über 200 Meter Lagen und Silber über 100 Meter Brust, 2015 wird er über 100 Meter Brust WM-Dritter. Trotzdem wird noch am Feinschliff gearbeitet: Onea will mit dem Trainerteam noch an der Zielgeschwindigkeit für die Spiele arbeiten und stürzt sich dabei auch in den Bereich des Mentaltrainings, um „am Tag X voll da zu sein.“

Grenzen kennt Andreas Onea nicht, die existieren seiner Meinung nach nur in den Köpfen der Menschen: er singt, ist eine Leseratte, moderiert souverän Marathonsendungen wie die „Licht-ins-Dunkel-Gala“ zu Weihnachten oder probiert sich bei Promo-Events für das Österreichische Paralympische Committee auch schon mal als Blind-Schwimmer im Wettkampf gegen Olympiateilnehmerin Birgit Koschischek. Onea: „Warum soll ich nicht auch mal blind schwimmen, das ist eine Herausforderung. Sonst hätte ich ja einen Vorteil“, schmunzelte er noch letzten Herbst.

# Rio2016



Andreas Onea fällt auf. Durch seine Herzlichkeit, seinen Ehrgeiz, seine positive Ausstrahlung und Lebenseinstellung und natürlich durch seine Behinderung. Onea: „Im Schwimmbad war ich als Kind eine beliebte Attraktion zum Starren und Fingerzeigen. Da muss man einfach drüberstehen!“ Heute kennt man den Spitzenathleten in Österreich: gleichermaßen gern gesehen bei Sportgalas, Ehrungen und Wettkämpfen, alleine auf Facebook folgen Andreas Onea über 6.200 Fans, der 23-Jährige ist in den Sozialen Netzwerken daheim: „Das Spannende an den neuen Medien ist, dass die klassische one-way-Kommunikation ausgehebelt wird. Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, dass man seine Geschichte erzählt.“ Andreas Onea versteckt sich nicht, warum nicht: Lampenfieber kennt er nicht, in Schwimmarenen der Welt ist er zu Hause, vor der Kamera dank des ORF-Magazins „Ohne Grenzen“ bereits ein alter Hase. Nur die Moderation einer großen Gala wäre noch auf dem Wunschzettel: da böte sich die LOTTERIEN-GALA „Nacht des Sports“ der Österreichischen Sporthilfe doch geradezu an...

Onea weiß, ohne den Unfall hätte er in diesem Jahr mit den Paralympics wahrscheinlich außer als Couchpotatoe nicht viel am Hut. Jetzt ist er einer der aussichtsreichsten österreichischen Medaillenkandidaten für die Paralympischen Sommerspiele in Rio de Janeiro. Das Schicksal muss nicht immer ausschließlich negativ besetzt sein: man kann es nicht beeinflussen, sein Leben aber hat man in der Hand. Auch wenn es wie bei Andreas Onea nur die rechte Hand ist.